



Business-Software – ein Vielseitigkeitswettbewerb

Hohes Wachstum bei BI und CRM

Der Markt für Business-Software ist facettenreich, was einerseits an den zahlreichen Anbietern, aber auch an den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen der Anwender liegt. Daher variiert die Nachfrage je nach Firmengröße und Branchenzugehörigkeit.

Gut die Hälfte aller Softwareausgaben in Deutschland entfallen auf Applikationssoftware. Zum restlichen Marktvolumen zählen unter anderem Betriebssysteme, Datenbanken, Integrationssoftware, Sicherheitssoftware, System-Management-Lösungen, etc.

Den Löwenanteil der Applikationssoftware wiederum machen Business-Applikationen aus, gefolgt von Office-Automation und technischen Anwendungen.

Business-Applikationen

Unter Business-Applikationen fasst PAC insgesamt zehn Lösungen zusammen, darunter Finanzbuchhaltung, Personalwesen, Produktionssteuerung, Kundenmanagement (Customer Relationship Management, CRM), Business Intelligence (BI), Lieferkettensteuerung (Supply Chain Management, SCM) sowie industriespezifische Applikationen. Bezogen auf das durchschnittliche jährliche Wachstum bis zum Jahr 2014 legen Lösungen für BI und CRM beispielsweise deutlich schneller zu als etwa Buchhaltungssoftware.

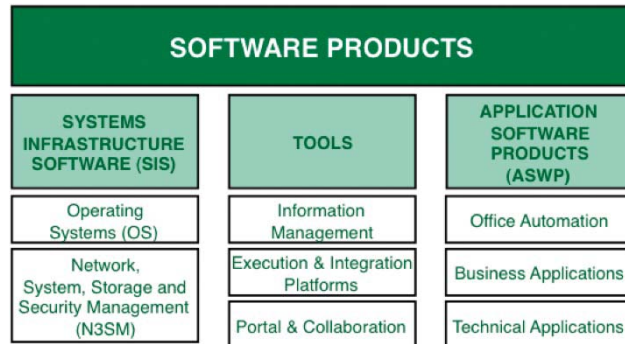
FI	BI	CRM	SRM	HCM
MRP	SCM	PLM	ECM	ISS

Von PAC betrachtete Business-Softwarelösungen (ISS steht für industriespezifische Lösungen).

Sättigung und Wachstum

Das hohe Wachstum bei BI und CRM hängt damit zusammen, dass etwa im Bereich Buchhaltung viele Unternehmen bereits mit Software ausgestattet sind und ein großer Teil des Umsatzes auf das Ablösesgeschäft entfällt. Somit ist die Anzahl der Firmen, die zum ersten mal ein Finanzbuchhaltungsprodukt kaufen, eher gering.

Im Gegensatz dazu wächst beispielsweise der CRM-Markt stärker, weil einerseits eine stärkere Ausrichtung der Geschäftsprozesse in Richtung Kunde um sich greift, und andererseits, weil es zahlreiche Unternehmen gibt, die erstmals CRM-Programme erwerben. Gleichwohl lässt sich feststellen, dass auch Unternehmen, die bereits CRM-Software nutzen, sich nach neuen Systemen umsehen, da ihre Anforderungen sich ändern.



Die PAC-Segmentierung des gesamten Softwaremarktes.

Unterschiede zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz

PAC untersucht nicht nur den deutschen, sondern auch den österreichischen und schweizerischen Softwaremarkt. Die Länder haben einige Gemeinsamkeiten, was die Nutzung von Software anbetrifft, unterscheiden sich aber auch in mancherlei Hinsicht. Beispielsweise weisen alle Länder der DACH-Region ein ähnliches Verhältnis beim Wachstum der Bereiche Finanzbuchhaltung und CRM auf. Jedoch erwartet PAC, dass der CRM-Markt in der Schweiz schneller wächst als in Deutschland. Dies liegt unter anderem in der unterschiedlichen Marktstruktur in den drei Ländern begründet. Hier wären die spezifische Bedeutung der Branchen sowie das Verhältnis

von kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen zu nennen. Beispielsweise stellen Banken in der Schweiz einen deutlich wichtigeren Wirtschaftszweig dar als dies in Deutschland der Fall ist, was sich somit

auch auf die Verteilung der branchenbezogenen IT-beziehungsweise Softwareinvestitionen niederschlägt. Ein Blick nach Österreich offenbart, dass die Anteile der öffentlichen Hand und des Handels an den Softwareinvestitionen höher sind als in Deutschland.

Branchen investieren unterschiedlich stark

Die Nachfrage nach Anwendungssoftware hängt von der jeweiligen Branche ab. PAC betrachtet hier neun verschiedene Branchen, darunter die Fertigungsindustrie, Banken, Versicherungen, Dienstleistungen, Energieversorger, den Handel und die Öffentliche Hand. Ein Wachstumsmarkt ist beispielsweise der Dienstleistungssektor. Hier sind unter anderem Softwarelösungen gefragt, die den Firmen helfen, ihr projektbezogenes Geschäft besser zu steuern, Projekte beziehungsweise Projektkosten zu überwachen und Abläufe zu automatisieren.

Jedoch auch Branchen wie Versicherungen und Banken, die schon sehr früh begonnen haben, Software zu nutzen, zählen zu denen mit hohem Softwarewachstum. Vielfach werden hier veraltete Softwarelösungen modernisiert oder der Bestand an Lösungen ergänzt.

Wachstumsdynamik im Mittelstand

Waren es in der Vergangenheit vor allem die großen Firmen, die massiv in Business-Applikationen investiert haben, wächst der Absatz mit solchen Produkten nun auch bei kleineren Unternehmen. PAC unterscheidet hier Betriebe mit weniger als 100, zwischen 100 bis 500, 500 bis 2000 und über 2000 Mitarbeitern. Beispielsweise versprechen Firmen im Segment 500 bis 2000 Mitarbeiter eine hohe Wachstumsdynamik. Unternehmen dieser Größe sind unter anderem damit beschäftigt, Geschäftsprozesse mit Hilfe von geeigneter Software effizienter zu machen. So manches Unternehmen arbeitet darüber hinaus daran, unterschiedliche Standorte beziehungsweise Tochterfirmen im In- und Ausland mit Softwarelösungen auszustatten.

Lokale und globale Anbieter

Auch wenn der Softwaremarkt – einmal abgesehen von SAP und der Software AG – global gesehen von US-amerikanischen Firmen dominiert wird, können sich auf dem deutschen Markt einige lokale Anbieter gut behaupten. Sie profitieren von ihrer Nähe zu den Kunden und ihren Fähigkeiten, Anforderungen des deutschen Marktes zu bedienen, sei es direkt oder über ein Netz von Partnern. Ein Beispiel dafür sind die Hersteller von Finanzbuchhaltungssystemen. PAC erstellt für Deutschland, Österreich und die Schweiz Ranglisten der umsatzstärksten Softwareanbieter für insgesamt zehn Lösungen, darunter CRM, BI, SCM und Finanzbuchhaltung.

Frank Niemann

Director Software Markets bei PAC
E-Mail: f.niemann@pac-online.com